



Aus der Arbeit des Gemeinderats Sitzung am 29.09.2020, Sitzungsbericht Teil 1

Verpflichtung von Bürgermeister Wolfgang Lahl für die dritte Amtsperiode

Am letzten Dienstag begann die Sitzung des Gemeinderats mit der förmlichen Verpflichtung von Bürgermeister Wolfgang Lahl für seine dritte Amtsperiode. Die Verpflichtung nahm Gemeinderat Klaus Finger, der erste stellvertretende Bürgermeister, vor.

Gemeinderat Finger brachte eingangs vor, dass die dritte Verpflichtung des Bürgermeisters eigentlich nicht erneut im Turnerheim vorgesehen war. Die Corona-Pandemie habe diese Absicht, so wie viele andere Pläne in dieser Zeit, über den Haufen geworfen.

„Ich freue mich, heute hier zu stehen und Sie im Namen des Gemeinderats zu vereidigen und auf die gewissenhafte Wahrnehmung Ihrer Pflichten als Bürgermeister zu verpflichten.

Ich hoffe und wünsche mir, dass es zwischen Ihnen und dem Gemeinderat in den kommenden 8 Jahren auch weiterhin eine sachorientierte, zielgerichtete und erfolgreiche Zusammenarbeit zum Wohle unserer Gemeinde geben wird.

Ein Gemeinwesen wie eine Gemeinde ist nie fertig. Und so gilt es, auf die vielen Herausforderungen in einer sich immer schneller verändernden Welt zu reagieren. Wobei es nicht nur ein Reagieren sein sollte, sondern auch ein bewusstes Gestalten. Dabei geht es nicht nur um lokale Projekte, die einem sofort in den Sinn kommen wie ein Bürgerhaus. Auch bei globalen Herausforderungen können die Gemeinden einen eigenen, kleinen Beitrag zu deren Bewältigung leisten.

Dabei kommt es nicht nur darauf an, was wir tun. Der Weg, wie solche Entscheidungen getroffen, ist wichtig für die Akzeptanz in der Bevölkerung. Die Bevölkerung will richtigerweise mitgenommen und informiert werden. Da sind wir, so glaube ich, auf einem guten Stand.

Und über Allem müssen die Gemeindefinanzen im Auge behalten werden. Wer hätte vor einem Jahr gedacht, dass hinter den nächsten Haushalten so viele Fragezeichen stehen? Ich bin zuversichtlich, dass wir als Gemeinderat und die Gemeindeverwaltung mit Ihnen an der Spitze auch diese Herausforderungen meistern werden, wenngleich man die eine oder andere Durststrecke nicht ausschließen kann.

In Ihrer dritten Amtsperiode stehen erneut Großprojekte an, die eine Gemeinde wie wir nur alle paar Jahrzehnte verwirklichen kann. Das Bürgerhaus, es wird nach der Beschlusslage des Gemeinderats über Kurz oder Lang kommen. Als Mammutprojekt der nächsten Jahre steht die Entwicklung der Wohngebiete und dabei vor allem des Gebiets Weil-Bäumlesweg auf dem Programm. Mit mehr als 16 Hektar neuer Wohngebiete tut die Gemeinde etwas gegen eines der dringendsten Probleme in unserer Region, nämlich die Wohnungsnot.

Sehr geehrter Herr Lahl, es liegen jetzt weitere acht Jahre als Bürgermeister unserer Gemeinde vor Ihnen. Wie Sie aus inzwischen 16 Jahren eigener Erfahrung wissen erfordert dieses Amt viel Leidenschaft für den Beruf. Es kostet viel Zeit und vor allem viel Kraft. Diese Kraft wünsche ich Ihnen von ganzem Herzen.

Wir alle im Gemeinderat wünschen Ihnen weiterhin viel Erfolg, Freude an der Arbeit und Gottes Segen bei Ihrem weiteren Wirken in Weil im Schönbuch.“

Anschließend übergab Landrat Roland Bernhard die Wahlprüfungsurkunde. Er verband die Übergabe mit einer erneuten Gratulation zu dem guten Wahlergebnis von 94,3 %.

„Das Amt eines Bürgermeisters in Baden-Württemberg ist eine der reizvollsten Aufgaben. Eine große Machtfülle und Gestaltungsmöglichkeiten gehen einher mit großer Verantwortung. Hier, in den Kommunen, sieht man die politische Arbeit direkt Realität werden. Es liegt in der Natur der Sache, dass man es nicht Jedem recht machen kann. Bei Ihnen, sehr geehrter Herr Lahl spürt man die Leidenschaft für dieses Amt, sie „brennen“ dafür. Ihre fachlichen Hintergründe aus der Verwaltung, aus der Betriebswirtschaft und aus der Tourismusbranche sind dafür gute Voraussetzungen.

Ich wünsche Ihnen weiterhin viel Kraft für Ihre nicht immer einfachen Aufgaben in Ihrer Gemeinde.“

Die Verpflichtung des Bürgermeisters folgte im Anschluss. Nach Verlesen des Diensteides leistete der Bürgermeister den erneuten Schwur auf dessen Einhaltung und gelobte Treue der Verfassung, Gehorsam den Gesetzen und gewissenhafte Erfüllung seiner Pflichten. „Insbesondere gelobe ich, die Rechte der Gemeinde gewissenhaft zu wahren und ihr Wohl und das ihrer Einwohner nach Kräften zu fördern“.

Zum Ende der formalen Verpflichtung richtete Klaus Finger das Wort an Petra Lahl, die Ehefrau des Bürgermeisters.

„Bei Ihnen, sehr geehrte Frau Lahl, bitte ich auch künftig um Verständnis für die vielen Abend- und Wochenendtermine, die Ihr Ehemann als Bürgermeister weiterhin wahrnehmen wird. Wie Sie ja in den vergangenen 16 Jahren erfahren haben, ist ein Bürgermeister eigentlich immer im Dienst. Ich wünsche Ihnen, dass es gelingt, dennoch gemeinsame freie Zeiträume zu finden. Dieser bunte Blumenstrauß soll den Dank der Gemeinde an Sie, sehr geehrte Frau Lahl ausdrücken.“

Das Schlusswort hatte der frisch auf sein Amt verpflichtete alte und neue Bürgermeister.

„Sehr geehrter Herr Landrat Bernhard,
meine sehr geehrten Damen und Herren des Gemeinderats,
liebe Anwesenden Zuhörerinnen und Zuhörer und Vertreter der Presse,

die soeben erfolgte Vereidigung und Verpflichtung ist für mich Freude und ebenso Verpflichtung zugleich mich für weitere 8 Jahre engagiert und mit meiner Erfahrung den Aufgaben unserer Gemeinde zu widmen.

Die begonnenen Projekte und die Weitergestaltung von Weil, Neuweiler und Breitenstein sind in den zu erwartenden wirtschaftlich schwierigeren nächsten 2 Jahren eine besondere Herausforderung. Ich vertraue unserer Wirtschaft, dass diese nach Coronazeiten wieder stark aus dem Tal aufsteigen wird und sich die Rahmenbedingungen der öffentlichen Haushalte wieder auf den positiven letzten Jahren stabilisieren können.

So lange müssen wir die Phase überbrücken oder wie Herr Landrat gerne sagt „untertunneln“ ... gegen die Krise ansparen empfiehlt uns auch unser Landesvater Herr Kretschmann ebenso wenig.

Die Corona-Pandemie macht es aus Gründen der Gesundheit für uns alle nicht möglich die Verpflichtung in einer gesonderten Festsitzung des Gemeinderats vorzunehmen und deshalb haben wir uns (wie Herr Finger vorher bereits sagte) entschlossen, eine „Arbeitssitzung“ zu wählen. Dies passt auch hervorragend zu dem, was ich in meiner Wahlbroschüre als Motto geschrieben habe:

„Viel g´schafft“ – Viel vor“

Denn wer „Viel vor“ hat braucht auch die notwendigen Beschlüsse der politischen Gremien damit es vorwärts geht. Bevor wir jedoch in den Arbeitsteil einsteigen gestatten Sie mir noch einige Worte zum Start in meine dritte Amtsperiode.

Zu aller erst möchte ich mich bei meinem ersten Stellvertreter, lieber Herr Finger, für die Vereidigung und Verpflichtung bedanken. Der Dank geht natürlich auch an den Gemeinderat und die Ortschaftsräte, die mich in den letzten 16 Jahren positiv und konstruktiv begleitet haben.

Diese gute und sachliche Zusammenarbeit schätze ich sehr und wünsche mir weiter ein vertrauensvolles Miteinander zum Wohle unserer Mitbürgerinnen und Mitbürger. Ein herzliches „Vergelt´s Gott“ an Sie, Herr Landrat für die (lobenden) Worte und für die Aushändigung der Wahlprüfungsurkunde.

Ohne Wahlprüfung – keine dritte Amtszeit ... Sie sind also in unseren Gemeinden der „Bürgermeistermacher“

Bitte richten Sie auch Ihren Dezernenten meinen verbindlichen Dank für die immer gute und zielgerichtete Zusammenarbeit mit dem Landratsamt aus. Auch wenn wir „Weilemer“ immer mal wieder auch „Bruddler“ sind läuft das Miteinander doch sehr gut.

Ein ganz besonderes Dankeschön richte ich an dieser Stelle an mein Team der Gemeindeverwaltung und insbesondere an meine Amtsleiter Frau Böhringer, Herr Feitscher und Herr Ehmann. Nur weil wir ein so gutes, loyales und engagiertes Team haben, haben wir bisher schon „Viel g’schafft“ und werden auch die zukünftigen Aufgaben bei dem „Viel vor“ meistern. Ich schätze mein Team sehr und freue mich auf weitere 8 Jahre der Zusammenarbeit.

Bevor ich noch in aller gebotenen Kürze auf die wichtigsten Projekte für die kommenden Jahre eingehen werde, möchte ich auch meiner Frau Petra ein herzliches Dankeschön aussprechen.

Vielen Dank für die immer positive Unterstützung und das Verständnis für die Einschränkungen, die mein Traumberuf für unser Privatleben mit sich bringt. Dankeschön!

Der deutsche Industrielle und SPD-Politiker Philip Rosenthal sagte einmal: „Wer aufgehört hat besser zu werden, hat aufgehört gut zu sein.“

Dies gilt im Besonderen für eine Gemeindeentwicklung, die nie fertig ist und die sich immer wieder an verändernde Bedürfnisse seiner Bürgerinnen und Bürger orientieren muss.

Ich unterteile unsere anstehenden Aufgaben in drei Rubriken:

1.) Projekt aus dem Gemeindeentwicklungsplan:

Der Gemeindeentwicklungsplan ist unser „roter Faden“ der Gemeindepolitik und wir haben bereits viele Themen aus dem 2007 beschlossenen Plan umgesetzt. Hier steht noch als ein zentrales Projekt der Bau eines Bürgerhauses am See an.

2.) Projekte aus dem Straßenentwicklungsprogramm:

Der Gemeinderat hat mit dem Beschluss des Straßenentwicklungsprogramms die Weichen für eine planbare und auf sachlichen Punkten basierende nachhaltige Sanierung der Straßen, Kanäle und Wasserleitungen auf den Weg gebracht. Nächste Projekte aus diesem Programm sind die gerade laufende Sanierung der Bahnhof- und Wilhelmstrasse und die später in der Sitzung zur Entwurfsbeschlussfassung anstehende Sanierung der Schönbuchstrasse in Neuweiler.

Mittelfristig steht dann die Sanierung der Dettenhäuser Straße an und auf Antrag aus dem Gemeinderat auch die Sanierung des Marktplatzes mit seinen „Nebenarmen“.

3.) Projekte aus der Weiterentwicklung der Gemeinde:

Im Bereich der Kinderbetreuung ist die Kita Weil-Mitte am 14.09.2020 erfolgreich in Betrieb gegangen. Das Haus wird schon aktiv von unseren jüngsten Mitbürgerinnen und Mitbürgern mit großer Begeisterung bespielt. Eine offizielle Eröffnung musste wegen der Coronapandemie entfallen. Sobald die Coronabedingungen es wieder

möglich machen, werden wir die neue Kita der Öffentlichkeit mit einem großen „Tag der offenen Tür“ vorstellen.

Weiter steht in diesem Bereich mittelfristig ein Neubau des in die Jahre gekommenen Kiga Toppel an.

Im Bereich Digitalisierung steht die Umsetzung des Digitalpakts in den Schulen auf der Agenda. Einen positiven Förderbescheid für die Gemeinschaftsschule zur Umsetzung haben wir aktuell erhalten und sind in der Abstimmung mit der Schulleitung.

Ebenso möchten wir mit der Gigabit Region Stuttgart den Glasfaserausbau in unseren drei Ortschaften weiter vorantreiben.

Die Schaffung von Wohnraum und auch bezahlbaren Wohnraum mit den geplanten Neubaugebieten wird uns die nächsten Jahre aktiv beschäftigen. Die Bewerberzahlen für kommunale Bauplätze beim Wohngebiet Pfadäcker in Neuweiler unterstreichen eindrucksvoll, dass wir hier eine enorme (und auch unsoziale) Schieflage von Angebot und Nachfrage haben.

Die Erweiterung der Pflegeplätze gehen wir gemeinsam mit der Stiftung Liebenau mit dem Projekt „Service Wohnen Premium“ an.

Ich kann heute öffentlich sagen, dass die notwendigen Grundstücksgeschäfte mit privaten Eigentümern „rund um den See“ vollzogen sind und die Stiftung Liebenau somit in die konkreten Planungen einsteigen kann. Wir sichern somit die aus dem Kreispflegeplan ermittelten Bedarfe ab und werden der Verantwortung für unsere pflegebedürftigen Mitbürgerinnen und Mitbürgern in den nächsten Jahren gerecht.

Einher mit allen Projekten geht das Megathema Klimaschutz.

Viele dieser Maßnahmen dienen auch dem Klimaschutz und werden immer auch unter diesem Aspekt von der Verwaltung beleuchtet. Beispiele sind hier ressourcenschonende Heiz- und Klimasysteme und der konsequente Verzicht auf fossile Brennstoffe bei Neubauten. Hierzu gehört auch ein Verkehrskonzept, das auf Antrag aus dem Gemeinderat zur Beauftragung und Bearbeitung durch die Verwaltung ansteht.

Gerne möchte ich mit dem Motto „Viel G´schafft – Viel vor“ enden, das „Viel vor“ auch direkt beim Wort nehmen und nachher gleich in den Arbeitsteil starten.“

Im Anschluss wurde die öffentliche Sitzung des Gemeinderats fortgesetzt sowie eine nichtöffentliche Sitzung abgehalten.

Der Bericht über die weiteren öffentlichen Tagesordnungspunkte folgt im Teil 2 des Sitzungsberichts.